



ANMELDEPHASEN IM WISE 25/26

Stine-Standardphasen für die ganze UHH		(Verlängerte) An-, Ab- und Ummeldephasen für den Fachbereich Kulturwissenschaften	
Vorgezogene Phase Mo., 30.06. – Do., 10.07., 13 Uhr		Diese Phase gilt nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften (56-XYZ)	
Anmeldephase Mo., 01.09.2025, 09:00 Uhr - Do., 18.09.2025, 13:00 Uhr			
Nachmeldephase Mo., 29.09. – Do., 02.10., 13 Uhr		Diese Phase gilt nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften (56-XYZ)	
Erstsemester Mo., 06.10. – Do., 09.10., 16 Uhr		Mo., 06.10.2025 09:00 Uhr	bis Fr., 10.10.2025 16:00 Uhr
Ummelde- und Korrekturphase Mo., 13.10. – Do., 23.10., 13 Uhr		Mo., 13.10.2025 09:00 Uhr	bis Fr., 31.10.2025 16:00 Uhr
Zusätzliche Abmeldephase /		Diese Phase gilt nur für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften (56-XYZ) und nur zum Abmelden .	
		Fr., 31.10.2025 16:00 Uhr	bis Fr., 14.11.2025 13:00 Uhr

ALLGEMEINE HINWEISE

- **Teilnahme an Online-LV:**
In der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts stehen zwei Gruppenarbeitsräume, u. a. als Arbeitsplätze für den Online-Unterricht, zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung für die Nutzung der Räume ist nicht notwendig.
- **Klausuren** finden in der Regel in der letzten Vorlesungswoche oder (seltener) in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit statt. Näheres erfahren Sie im ersten Veranstaltungstermin.
- Die **Uhrzeiten** der Lehrveranstaltungen werden hier und in STiNE als c. t. dargestellt.
- Es gilt immer das auf der Homepage veröffentlichte **aktuelle Lehrprogramm**.
- **Anmeldepflicht:**
Für Bachelor- und Masterstudierende besteht eine Anmeldepflicht.
Die Anmeldung erfolgt während der Anmeldephasen über STiNE.
Eine Ummeldung ist *nur* während der Anmeldephasen möglich.
Für Veranstaltungen mit Teilnahmebegrenzung ist eine Vormerkung in STiNE *nur* während der 1. Anmeldephase möglich.
Einen ausführlichen Leitfaden für die Anmeldungen in STiNE finden Sie hier:
<https://www.kulturwissenschaften.uni-hamburg.de/studium/stine-anleitungen.html>.



1. BACHELOR

ACHTUNG: BA-Studierende mit Studienbeginn zwischen WS 12/13 und WS 15/16 melden sich bitte bei der Fachberatung, falls Sie Veranstaltungen mit Modulbezug oder Veranstaltungen im ABK-Bereich belegen möchten. Dort werden Sie anhand Ihrer individuellen Modulübersicht beraten, welche aktuellen Veranstaltungen Sie in welcher LP-Version belegen können.

Anhand des so erstellten Anmelde-Formulars meldet Sie Frau Maquet aus dem Studienbüro in STiNE zu den Veranstaltungen an.

Bitte reichen Sie die Liste unbedingt **bis zum Ende der STiNE-Ummelde-und Korrekturphase** im Studienbüro ein!

Zu Veranstaltungen im FWB können und sollen Sie sich nach wie vor selber über STiNE anmelden.

1.1. ORIENTIERUNGSEINHEIT

LV-NR.	56-700 / 56-700.1		
LV-Art/Titel	Orientierungseinheit / Nebenfachberatung in der OE <i>Orientation Activities</i>		
Zeit/Ort	06.–10. Oktober 2025 / 08. Oktober 2025		
Tutor*innen	Maxim Lammert, Lilly Sander		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: OE-Beauftragte: Julia Freund
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
Für die Teilnahme an der OE erhalten Sie keine Leistungspunkte. ACHTUNG: Zur Einführung in das Studium wird im September/Oktober der „Vorkurs Elementare Musiktheorie“ angeboten.			



LV-NR.	56-700.2		
LV-Art/Titel	Vorkurs „Elementare Musiktheorie“ Pre-course „Elemental Music Theory“		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 1002 ACHTUNG: Termine liegen vor Beginn der Vorlesungszeit! Mo., 29.09.2025, 10–16 Uhr (s. t.) Di., 30.09.2025, 10–16 Uhr (s. t.) Fr., 10.10.2025, 13–19 Uhr (s. t.)		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 30 TN	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
	Für die Teilnahme am Vorkurs erhalten Sie keine Leistungspunkte.		
Kommentare/Inhalte:			
1. Kurstag:			
• Begriffe der Allgemeinen Musiklehre. • Theoretische und praktische Notenleseübungen in verschiedenen Schlüsseln (Violinschlüssel, Bassschlüssel, Alt- [Bratschen-]Schlüssel). Tonnamen bestimmen. • Skalen in Dur und Moll. Tonarten aus Notentexten heraus bestimmen. Skalenstufen benennen (theoretisch und hörend). • Intervalle bestimmen und notieren.			
2. Kurstag:			
• Quintenzirkel. • Wiederholungen und praktische Übungen zum ersten Tag. • Transposition. • Hörübungen zu allen Themen. • Grundlegenden Akkordbestimmung.			
3. Kurstag:			
• Wiederholungen und praktische Übungen. • Dreiklangsarten sowie deren Umkehrungen bestimmen und benennen. • Einfache Akkordsymbole. • Hörübungen zu allen Themen			
Für diese Veranstaltung gilt eine Teilnahmebegrenzung, die Plätze werden nach dem Ende der Anmeldephase (für diese Veranstaltung: 01.09., 09:00 Uhr – 25.09., 13:00 Uhr) nach folgenden Prioritäten vergeben:			
1. Hauptfächler Historische Musikwissenschaft 2. Nebenfächler Historische Musikwissenschaft			



3. Hauptfächler Systematische Musikwissenschaft
4. Nebenfächler Systematische Musikwissenschaft

Bei eventuellen Restplätzen können Sie sich auch noch kurzfristig in einem Direktakzept-Verfahren (26.09., 09:00 Uhr – 28.09., 13:00 Uhr) anmelden.

Bei technischen Problemen mit der Anmeldung wenden Sie sich bitte ans Studienbüro Kulturwissenschaften.

Sollten Sie sich (z. B. aufgrund auch am Ende der 1. Anmeldephase noch fehlender STiNE-Zugangsdaten) nicht anmelden können, wenden Sie sich bitte direkt an den Dozenten, um die Möglichkeit einer Teilnahme zu erfragen. Bitte nennen Sie dabei Ihren Studiengang.



1.2. ÜBUNGEN

LV-NR.	56-701		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) <i>Harmonic Theory</i>		
Zeit/Ort	Mo., 15–17 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 25 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1 <i>Info für Nebenfächler:</i> Wird die Übung Harmonielehre ggf. im Hauptfach Systematische Musikwissenschaft bereits absolviert, ist stattdessen nach Absprache mit der Studienfachberatung eine äquivalente Leistung zu erbringen. Bitte besuchen Sie die Veranstaltung in Absprache mit der Lehrperson und veranlassen Sie über das Studienbüro eine STiNE-Anmeldung. Nach der erfolgreich erbrachten Prüfung lassen Sie die Leistung dann im gewünschten Kontext HIMW-NF-M1 anerkennen.		
Kommentare/Inhalte:			
Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel sowie Kenntnisse der Allgemeinen Musiklehre (Intervalle, Quintenzirkel, Akkorde). Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die nicht über entsprechende Kenntnisse verfügen, wird empfohlen, den Vorkurs „Elementare Musiktheorie“ zu besuchen. Die Übung gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte. Im Fokus des ersten Schwerpunktes steht eine systematische Akkordlehre mit dem Ziel, gängige Akkordformen zu identifizieren, zentrale musiktheoretische Begriffe zu erarbeiten und leichtere Kompositionen analysieren zu können. Die musiktheoretischen Grundlagen bilden hier die Einführung in die Funktionstheorie, die Generalbasslehre sowie Akkordschreibweisen der Jazz- und Populärmusik („Berklee-Symbole“). Im Rahmen des zweiten Schwerpunktes werden anhand verschiedener harmonischer Modelle die Grundlagen des vierstimmigen Satzes vermittelt. Als praktisches Beispiel dient hier unter anderem der Choralstil des „Cantionals“ im 17. Jahrhundert. Tutorium: Anna Rehbock [Weitere Informationen folgen.]			



LV-NR.	56-702		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) Harmonic Theory		
Zeit/Ort	Di., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 25 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte:			
Siehe 56-702.			

LV-NR.	56-703		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) <i>Harmonic Theory</i>		
Zeit/Ort	Fr., 13–15 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 25 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte:			
Siehe 56-702.			



LV-NR.	56-704		
LV-Art/Titel	Kontrapunkt (Ü) Counterpoint		
Zeit/Ort	Di., 16–18 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte:			
Die Übung bietet einen Überblick über die Formen polyphoner Musik vom Mittelalter bis zur Renaissance. Im Laufe des Semesters werden zunächst die wesentlichen Grundlagen (Tonsystem, Intervallordnung, Stimmführungsregeln, Klangfortschreitungen und Klausellehre) vermittelt, bevor anhand geeigneter Vorbilder in Form von Stilkopien eigene kleine Kompositionsversuche unternommen werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Übung ist das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters sowie die Vorlage einer Sammlung von Stilkopien, die im Laufe des Semesters zu erarbeiten sind.			
Tutorium: Jimmy Fauth [Weitere Informationen folgen.]			

LV-NR.	56-705		
LV-Art/Titel	Instrumenten- und Partitürkunde (Ü) Score Study		
Zeit/Ort	Do., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Mareike Jordt		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M4		
Kommentare/Inhalte:			
Diese Übung bietet eine Einführung in die historische Entwicklung verschiedener Instrumente sowie der entsprechenden Notation. Dazu zählen Instrumente und ihre Spieltechniken, Entwicklungen und Verwandtschaften innerhalb Instrumentengruppen, Besonderheiten der Notation, Stimmungssysteme, Verwendung der Instrumente im historischen Kontext sowie die funktionale			



Dimension verschiedener Partiturformen. Der Umgang mit digitalen Möglichkeiten ergänzt die theoretischen Kenntnisse und bereitet auf den Umgang mit Notentexten im weiteren Studienverlauf vor.

LV-NR.	56-706		
LV-Art/Titel	Werkanalyse II (Ü) Music Analysis II		
Zeit/Ort	Di., 12–14 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M3		
Kommentare/Inhalte:			
Aufbauend auf den im vorherigen Kurs erworbenen Kenntnissen der musikalischen Analyse setzt die Übung „Werkanalyse II“ neue inhaltliche Schwerpunkte. Im Fokus steht die Frage, wie sich musikalische Werke im Einzelfall adäquat analysieren lassen – insbesondere dann, wenn etablierte Herangehensweisen und geläufige Formmodelle an ihre Grenzen geraten und eine differenziertere methodische Annäherung erforderlich wird. Anhand ausgewählter Beispiele werden im gemeinsamen Diskurs analytische Arbeitsweisen vertieft, die grundlegend für das musikwissenschaftliche Arbeiten sind.			



LV-NR.	56-707		
LV-Art/Titel	Notationskunde II (Ü) <i>Introduction to Musical Notation II</i>		
Zeit/Ort	Di., 8–10 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M3, HIMW-NF-M5 MASt-E9 (4 LP)		
Kommentare/Inhalte:			
In der Übung werden Mensuralnotation und Tabulaturen in Europa vom 14. bis zum 17. Jahrhundert, die den verschiedenen Notationsformen zugrundeliegenden Konzepte und die Materialität der musikalischen Notationen in Manuskripten und Drucken sowie deren Typologie vorgestellt und ihre Transkription eingeübt. Die Übung wird mit einer Klausur als Prüfungsleistung abgeschlossen.			



1.3. SEMINARE

LV-NR.	56-708		
LV-Art/Titel	Einführung in die Historische Musikwissenschaft (S) <i>Introduction to Historical Musicology</i>		
Zeit/Ort	Mo., 8–10 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M2, HIMW-NF-M2		
Kommentare/Inhalte:			
In dieser einführenden Veranstaltung werden grundlegende Methoden und Arbeitstechniken der Historischen Musikwissenschaft behandelt. An ausgewählten Beispielen werden das Bibliographieren von und der Umgang mit Quellen, das Bibliographieren von Forschungsliteratur und ihre Lektüre, sowie die Anwendung elementarer Methoden auf musikalische Gegenstände eingeübt. Literatur: Gardner, Matthew und Springfield, Sara: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik 19) Tutorium: Leonie Seguin [Weitere Informationen folgen.]			



LV-NR.	56-709		
LV-Art/Titel	Händel in London (S) Handel in London		
Zeit/Ort	Do., 12–13:30 Uhr (s. t.), MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M4, -M6, -M9, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M5 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Georg Friedrich Händel (1685–1759) verbrachte den mit Abstand größten und wichtigsten Teil seiner bemerkenswerten beruflichen Laufbahn in London – 1713, mit 28 Jahren, ließ er sich dort dauerhaft nieder. Im Gegensatz zum ebenfalls vielgereisten Georg Philipp Telemann oder zu Johann Sebastian Bach, der das deutschsprachige Gebiet nie verlassen hatte, entschied sich Händel zeitlebens gegen eine Rückkehr nach Deutschland. Weshalb? Im Rahmen des Seminars werden die besonderen historischen Bedingungen des englischen Musiklebens im 18. Jahrhundert beleuchtet und Händels Rolle darin diskutiert. In der finanzstarken Metropole London wirkte Händel nicht nur als Opern- und Oratorienkomponist, sondern auch als Mitbegründer der Royal Academy of Music. Die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen er sich wegen der riskanten Institution regelmäßig konfrontiert sah, spiegeln sich nicht nur in lebensweltlichen Fragen, sondern auch in ästhetischen Entscheidungen. Das Londoner Musikleben des 18. Jahrhunderts mitsamt dem exzessiven Starkult um die Primadonnen und Kastraten wird im Rahmen des Seminars ebenso diskutiert wie die gattungsprägenden Opern für die Royal Academy, die modellhaften Oratorien, die Aufführungspraxis, Händels Beziehungen zu Hof, Aristokratie und Bürgertum oder die überwältigende Rezeption seiner Kompositionen bis hin zum Triumphzug des <i>Messiah</i> durch ganz Europa. Erwartet wird eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die Übernahme eines Kurzreferates.			
Zur Vorbereitung vor der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre des einschlägigen Händel-Artikels von Hans-Joachim Marx in der MGG online erbeten. https://www-1mgg-2online-1com-1t4lic0zc0323.emedien3.sub.uni-hamburg.de/articles/mgg05950/1.0/mgg05950?q=h%C3%A4ndel			



LV-NR.	56-711		
LV-Art/Titel	Let's Play: Konzertdramaturgie in der Praxis (S) Let's Play: Concert Programming in Practice		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 1004 Fr., 12.12.2025, 12–16 Uhr Fr., 09.01.2026, 10–18 Uhr Fr., 16.01.2026, 10–18 Uhr Fr., 23.01.2026, 10–18 Uhr		
Dozent*in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 15 TN	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Im Februar 2024 feierte <i>Let's Play</i> seine Premiere in der Elbphilharmonie in Hamburg. Dabei handelte es sich um ein neu entwickeltes Konzertformat, das eine Symbiose der Gaming- und Konzertwelt darstellt. Während in Videospiel- oder Filmkonzerten üblicherweise vorproduzierte und zeitlich abgestimmte Videosequenzen das Konzert visuell anreichern, performte der Streamer <i>Stayi</i> mit den Spielen <i>Lost Ember</i> und <i>Journey</i> ein Live-<i>Let's Play</i> auf der Bühne. In Anlehnung an das von YouTube und Twitch bekannte <i>Let's Play</i>-Format kommentierte der Streamer das Spielgeschehen und reagierte darauf. Zeitgleich wurde das gesamte Gameplay von einem Orchester mit der entsprechenden Videospielmusik untermalt, wobei sich Dirigent und Musiker:innen dem jeweiligen Spielverlauf anpassten und diesen musikalisch begleiteten. Auch die für die Immersion notwendigen Sounds wurden von einer Geräuschemacherin live auf der Bühne erzeugt. 2027 soll das erfolgreiche Konzertformat mit neuen Spielen als Tournee fortgeführt werden. In Kooperation mit der Elbphilharmonie wird im Seminar zunächst über das Format diskutiert und Ideen für eine geplante Trilogie gesammelt. Anschließend werden in Gruppen die zur Auswahl stehenden Videospiele und das musikalische Material analysiert und eine Konzertdramaturgie sowie begleitende Texte erstellt, die am Ende des Semesters der Elbphilharmonie präsentiert werden. HINWEIS: Das Seminar findet als Blockseminar statt und die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Voraussetzung für die Anmeldung ist ein Motivationsschreiben (max. 1 Seite), das bis zum 12.10. per E-Mail eingereicht werden muss: manuel.becker@uni-hamburg.de Zur Vorbereitung: • https://www.elbphilharmonie.de/de/mediathek/live-gaming-konzert-lets-play/953 • https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/youtube-star-macht-let-s-play-in-der-elbphilharmonie/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS85YTg5N2YxZC04OTg5LTRkMTktOTliNC0zMdNhhMGE0MmNiMzl			



LV-NR.	56-712		
LV-Art/Titel	„Alles, alles verdanke ich Johann Sebastian Bach“ – Zur Bach-Rezeption im Schaffen von Max Reger (S) "I owe everthing to Johann Sebastian Bach" – On the reception of Bach in the work of Max Reger		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 1004 Fr., 17.10.2025, 9–13 Uhr Fr., 24.10.2025, 9–17 Uhr Fr., 21.11.2025, 9–17 Uhr Fr., 19.12.2025, 9–17 Uhr		
Dozent*in	Maryam Haiawi		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Die Bach-Rezeption von Max Reger markiert zweifellos einen Höhepunkt der romantischen Bach-Rezeption. Kein anderer Komponist der Zeit war künstlerisch und persönlich derart intensiv und lebenslang auf J. S. Bach fixiert wie Reger, der für ihn „Anfang und Ende aller Musik“ bedeutete. Sein im Spannungsfeld von Tradition und Fortschritt stehendes Musikschaffen sah Reger weder mit der neudeutschen Schule noch mit konservativen Musikauffassungen verbunden, sondern allein durch Bach gerechtfertigt und legitimiert. Reger setzte sich kompositorisch wie auch interpretatorisch mit der Musik Bachs auseinander, zudem bearbeitete und transkribierte er eine Vielzahl von dessen Werken. Im Seminar werden insbesondere diese drei Facetten von Regers Bach-Rezeption genauer untersucht. Im Hinblick auf Regers eigene Kompositionen soll gefragt werden, welche satztechnischen und formalen Merkmale seine Bezugnahme auf Bach kennzeichnen (Kontrapunkt, Fuge, barocke Formmodelle, Choralbearbeitungen etc.) und wie diese Merkmale mit einer spätromantischen Klangsprache und einer an die Grenzen der Tonalität gehenden Harmonik verbunden werden. Anhand von Regers Orgelwerken lässt sich dies besonders gut veranschaulichen, aber auch in der Kammer- und Chormusik (z. B. Solosonaten und Suiten für Streicher, Choralkantaten, Motetten) nachverfolgen. Weiterhin sind Regers ästhetische sowie aufführungspraktische Prinzipien seiner Bach-Bearbeitungen und Bach-Transkriptionen zu untersuchen. In diesen reicht das Spektrum von fast tongetreuer Übertragung des Notentextes auf ein anderes Instrument in Verbindung mit spätromantischer dynamischer und agogischer Gestaltung (z. B. Bearbeitung der Brandenburgischen Konzerte für vier Hände) hin zu massiven Eingriffen in die			



Grundstruktur der Werke (z. B. Erweiterung der zweistimmigen Inventionen zu Triosätzen in der *Schule des Triospiels*). Aufschlussreich sind schließlich Regers Umgang mit Bachs Musik als Interpret am Klavier oder Dirigent und seine Selbstinszenierung als „neuer“ Bach etwa im Rahmen der Bach-Reger-Feste.



LV-NR.	56-720		
LV-Art/Titel	Kompositionstechniken der Moderne, des Jazz und der Populärmusik (S) <i>Composition techniques of modern, jazz and popular music</i>		
Zeit/Ort	Mo., 17–19 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Die Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts markiert einen Umbruch im harmonischen Verständnis der Musik. Der traditionelle Tonalitätsbegriff, verbunden mit der Logik linearer Kadenzprozesse und dem Auflösungsgebot von Dissonanzen in Konsonanzen – Annahmen, die zuvor kaum in Frage gestellt wurden – verlieren die Selbstverständlichkeit. Dennoch kann nicht von einem „Ende“ der Harmonielehre gesprochen werden. Vielmehr bekommt eine Betrachtung der vertikalen Qualität der Zusammenklänge eine wesentlich zentralere Bedeutung. Das Besondere der frühen Moderne sind dabei die vielfältigen harmonischen Stile, welche verschiedene Komponisten parallel, zum Teil in scharfer Abgrenzung zueinander individuell entwickelten. Interessant zu beobachten ist dabei der Umgang der Protagonisten mit der musikalischen Tradition, die in dieser Epoche noch sehr präsent ist, jedoch von gemäßigten Modifikationen bis hin zu radikaler Abkehr sehr unterschiedlich uminterpretiert wurde. Das Seminar versucht an verschiedenen Beispielen die Harmonik um die Jahrhundertwende des 20. Jahrhundert musiktheoretisch zu fassen, ausgehend von Claude Debussy, über Igor Strawinsky, Béla Bartók, Paul Hindemith, dem frühen Arnold Schönberg bis hin zu der französischen „Groupe des Six“ – um hier einige zu nennen. Einen separaten Schwerpunkt des Seminars bildet die Theorie des Jazz und Populärmusik, der sowohl mit seinem Einfluss auf die Zeit Thema sein soll als auch darauf, welche Einflüsse die Umbrüche der frühen Moderne auf die musiktheoretische Entwicklung des Jazz hatte. Die Arbeitsweisen des Seminars werden zum einen Analysen beinhalten unter Berücksichtigung einer musiktheoretischen Aufbereitung der harmonischen Mittel, zum anderen wahlweise kleinere Kompositionsversuche in den jeweiligen Kompositionsstilen der Epoche oder Arrangementversuche im Stile des Jazz bzw. populärer Musikstile. Es wird empfohlen, als Grundlage für das Seminar die musiktheoretischen Propädeutika (die Übungen Harmonielehre und/oder Funktionstheorie) bereits absolviert zu haben.			



Literatur:

Amon, R. (2015). *Lexikon der Harmonielehre* (2. völlig neu überarbeitete und ergänzte Aufl.). Wien: Doblinger/Metzler.

Sikora, F. (2003). *Neue Jazz-Harmonielehre*. Mainz: Schott.

Wünsch, C. (2009). *Satztechniken im 20. Jahrhundert*. Kassel: Bärenreiter.



LV-NR.	56-721		
LV-Art/Titel	Johannes Brahms: Arbeit an Musikgeschichte (S) <i>Johannes Brahms: working on music history</i>		
Zeit/Ort	Do., 16–20 Uhr, MwInst, Raum 1004 Das Seminar wird in unregelmäßigen Abständen in jeweils vierstündigen Sitzungen durchgeführt. <u>Termine</u> 23.10.2025 27.11.2025 04.12.2025 18.12.2025 08.01.2025 22.01.2026 29.01.2026 (Änderungen im Dezember und Januar vorbehalten – Studierende werden gebeten, sich die Seminarzeit grundsätzlich zu reservieren).		
Dozent*in	Alexander Lotzow		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte: Mit seinem erklärten Ziel einer „dauerhaften“ Musik betreibt kaum ein Komponist des 19. Jahrhunderts eine derart explizite Selbstpositionierung ‚in‘ Musikgeschichte, arbeitet kaum ein anderer so nachdrücklich ‚an‘ ihr wie Johannes Brahms. Das Seminar möchte von dieser Grundbeobachtung ausgehend einen breiten gattungsübergreifenden Zugang zur Musik von Brahms schaffen – analytisch, philologisch, aber auch rezeptionsgeschichtlich, indem gefragt wird, auf welchen Merkmalen seiner Musik bis heute verbindliche „Brahms-Bilder“ fußen. Kooperationen mit dem Brahms-Museum Hamburg und dem Brahms-Archiv an der SUB sind geplant.			



1.4. HAUPTSEMINARE

LV-NR.	56-713		
LV-Art/Titel	Kanons in Mittelalter und Renaissance als Regel, Rätsel und Zeichen (HS) <i>Canons in the Middle Ages and Renaissance as Rules, Riddles and Signs</i>		
Zeit/Ort	Mo., 12–14 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M6, -M8		
Kommentare/Inhalte:			
Ein Kanon ist in Mittelalters und der Renaissance in der Musik zunächst einmal eine regelhafte Anweisung, die keineswegs nur das ungleichzeitige Singen des Gleichen in verschiedenen Stimmen bezeichnen kann, sondern auch rhythmische Proportionen und Satztechniken wie den Fauxbourdon. Kompositionen, die satztechnisch auf einem Kanon als dem ungleichzeitigen Erklängen des Gleichen basieren, weisen zeichenhaft über sich selbst hinaus, sowohl auf räumliche Bewegungsrelationen wie etwa Flucht (Fuga) und Jagd (Caccia) als auch auf so unterschiedliche Vorstellungen wie das Rad der Fortuna (Rota und Rotundellus) und die Musik der Engel (sine fine, alter ad alterum und una voce). Im Seminar werden wir Terminologie, Kompositionstechnik und Bedeutung von ausgewählten Kanons analysieren.			



LV-NR.	56-714		
LV-Art/Titel	Künste der Leidenschaften – Die Ballettreformer (HS) <i>Arts of Passions – Ballet Reformers</i>		
Zeit/Ort	Mi., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Juliane Pöche		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M7, -M9 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Jean-Georges Noverre, Gasparo Angiolini und Franz Anton Hilverding gelten als Reformer des Balletts in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Maßgeblich für die Neuausrichtung war die Empfindung, die sich im tänzerischen Ausdruck und in der Musik widerspiegeln sollte. Im Seminar sollen sowohl die theoretischen Forderungen – allen voran schriftlich fixiert in Noverres <i>Briefen über die Tanzkunst</i> – als auch die szenische und musikalische Umsetzung sowie Parallelen zur zeitgleichen Opernreform diskutiert werden. Vorbereitende Lektüre: Jean-Georges Noverre, <i>Briefe über die Tanzkunst und über die Ballette</i>, Hamburg und Bremen 1769 Judith Chazin-Bennahum, „Jean-Georges Noverre: dance and reform“, in: <i>The Cambridge Companion to Ballet</i>, hrsg. von Marion Kant, Cambridge 2007, S. 87–97 Sibylle Dahms, <i>Der konservative Revolutionär. Jean Georges Noverre und die Ballettreform des 18. Jahrhunderts</i>, München 2010			



1.5. KOLLOQUIUM

LV-NR.	56-715		
LV-Art/Titel	Kolloquium für BA-Studierende (K) <i>Colloquium for BA Students</i>		
Zeit/Ort	Fr., 07.11.2025 u. 23.01.2026, 8:30–10 Uhr (s. t.), MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Oliver Huck, Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	HIMW-M10		



2. MASTER

ACHTUNG: MA-Studierende mit Studienbeginn zwischen WiSe 10/11 und SoSe 20 melden sich bitte bei der Fachberatung, falls sie Veranstaltungen mit Modulbezug oder im Wahlbereich „Fachliche Vertiefung“ belegen möchten. Dort werden Sie anhand Ihrer individuellen Modulübersicht beraten, welche aktuellen Veranstaltungen Sie in welcher LP-Version belegen können. Anhand des so erstellten Anmelde-Formulars meldet Sie die MA-Prüfungsabteilung im Studienbüro in STiNE zu den Veranstaltungen an. Bitte reichen Sie die Liste **unbedingt bis zum Ende der STiNE-Ummelde-und Korrekturphase** im Studienbüro ein! Zu Veranstaltungen im FWB können und sollen Sie sich nach wie vor selber über STiNE anmelden.

Wichtig: Denken Sie beim Ausfüllen des Anmelde-Formulars ggf. auch an die Anmeldung für das „Angeleitete Selbststudium zur Musikgeschichte“ im Rahmen der mündlichen Prüfung zur Musikgeschichte in M4–M8. (Die mündliche Prüfung können Sie im WiSe 25/26 bei Herrn Prof. Dr. Huck oder Frau Prof. Dr. Rentsch ablegen.)

Voraussichtlicher Turnus der Veranstaltungen in den Master-Modulen MA1 und MA2:

M1/1 = Musikalische Analyse und Hermeneutik

M1/2 = Musikphilologie

M2/1 = Musikgeschichtsschreibung

M2/2 = Musik und Kulturwissenschaft

WiSe 25/26	SoSe 26	WiSe 26/27	SoSe 27	WiSe 27/28	SoSe 28	WiSe 28/29	SoSe 29	WiSe 29/30
MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1	MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1	MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1

2.1. ORIENTIERUNGSEINHEIT

LV-NR.	56-700		
LV-Art/Titel	Orientierungseinheit		
Zeit/Ort	06.–10. Oktober 2025		
Tutor*innen	Maxim Lammert, Lilly Sander		
Weitere Informationen: Ausgewiesene Termine der BA-Orientierungseinheit sind auch für Masterstudierende geeignet.			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: OE-Beauftragte: Julia Freund
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
	Für die Teilnahme an der OE erhalten Sie keine Leistungspunkte.		



2.2. ÜBUNGEN

LV-NR.	56-716		
LV-Art/Titel	Schreiben über Musik für MA-Studierende (Ü) <i>Writing About Music</i>		
Zeit/Ort	Mi., 8:30–10 Uhr (s. t.), MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	MA3		
Kommentare/Inhalte:			
Das musikwissenschaftliche Handwerk besteht wesentlich darin, professionell über Musik zu schreiben und zu sprechen. Dies gilt gleichermaßen für die Wissenschaft wie für den Journalismus, das Kulturmanagement oder die Dramaturgie. Gleichwohl werden diese Schlüsselkompetenzen kaum jemals bewusst geübt. In der Lehrveranstaltung sollen deshalb gezielt das eigene Schreiben und Sprechen über Musik reflektiert sowie Schreib-, Vortrags- und Diskussionsstrategien erprobt werden. Sowohl das wissenschaftliche als auch das populäre Schreiben über Musik (wissenschaftliche Aufsätze und Abstracts, Konzerteinführung, Konzert- bzw. CD-Besprechung, Buchrezension, Berichte) werden geübt und in gemeinsamer Analyse von fremden und eigenen Texten über Musik besprochen.			



2.3. SEMINARE

LV-NR.	56-709		
LV-Art/Titel	Händel in London (S) <i>Handel in London</i>		
Zeit/Ort	Do., 12–13:30 Uhr (s. t.), MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Georg Friedrich Händel (1685–1759) verbrachte den mit Abstand größten und wichtigsten Teil seiner bemerkenswerten beruflichen Laufbahn in London – 1713, mit 28 Jahren, ließ er sich dort dauerhaft nieder. Im Gegensatz zum ebenfalls vielgereisten Georg Philipp Telemann oder zu Johann Sebastian Bach, der das deutschsprachige Gebiet nie verlassen hatte, entschied sich Händel zeitlebens gegen eine Rückkehr nach Deutschland. Weshalb? Im Rahmen des Seminars werden die besonderen historischen Bedingungen des englischen Musiklebens im 18. Jahrhundert beleuchtet und Händels Rolle darin diskutiert. In der finanzstarken Metropole London wirkte Händel nicht nur als Opern- und Oratorienkomponist, sondern auch als Mitbegründer der Royal Academy of Music. Die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen er sich wegen der riskanten Institution regelmäßig konfrontiert sah, spiegeln sich nicht nur in lebensweltlichen Fragen, sondern auch in ästhetischen Entscheidungen. Das Londoner Musikleben des 18. Jahrhunderts mitsamt dem exzessiven Starkult um die Primadonnen und Kastraten wird im Rahmen des Seminars ebenso diskutiert wie die gattungsprägenden Opern für die Royal Academy, die modellhaften Oratorien, die Aufführungspraxis, Händels Beziehungen zu Hof, Aristokratie und Bürgertum oder die überwältigende Rezeption seiner Kompositionen bis hin zum Triumphzug des <i>Messiah</i> durch ganz Europa. Erwartet wird eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die Übernahme eines Kurzreferates. Zur Vorbereitung vor der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre des einschlägigen Händel-Artikels von Hans-Joachim Marx in der MGG online erbeten. https://www-1mgg-2online-1com-1t4lic0zc0323.emedien3.sub.uni-hamburg.de/articles/mgg05950/1.0/mgg05950?q=h%C3%A4ndel			



LV-NR.	56-711		
LV-Art/Titel	Let's Play: Konzertdramaturgie in der Praxis (S) Let's Play: Concert Programming in Practice		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 1004 Fr., 12.12.2025, 12–16 Uhr Fr., 09.01.2026, 10–18 Uhr Fr., 16.01.2026, 10–18 Uhr Fr., 23.01.2026, 10–18 Uhr		
Dozent*in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 15 TN	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Im Februar 2024 feierte <i>Let's Play</i> seine Premiere in der Elbphilharmonie in Hamburg. Dabei handelte es sich um ein neu entwickeltes Konzertformat, das eine Symbiose der Gaming- und Konzertwelt darstellt. Während in Videospiel- oder Filmkonzerten üblicherweise vorproduzierte und zeitlich abgestimmte Videosequenzen das Konzert visuell anreichern, performte der Streamer <i>Stayi</i> mit den Spielen <i>Lost Ember</i> und <i>Journey</i> ein Live-<i>Let's Play</i> auf der Bühne. In Anlehnung an das von YouTube und Twitch bekannte <i>Let's Play</i>-Format kommentierte der Streamer das Spielgeschehen und reagierte darauf. Zeitgleich wurde das gesamte Gameplay von einem Orchester mit der entsprechenden Videospielmusik untermalt, wobei sich Dirigent und Musiker:innen dem jeweiligen Spielverlauf anpassten und diesen musikalisch begleiteten. Auch die für die Immersion notwendigen Sounds wurden von einer Geräuschemacherin live auf der Bühne erzeugt. 2027 soll das erfolgreiche Konzertformat mit neuen Spielen als Tournee fortgeführt werden. In Kooperation mit der Elbphilharmonie wird im Seminar zunächst über das Format diskutiert und Ideen für eine geplante Trilogie gesammelt. Anschließend werden in Gruppen die zur Auswahl stehenden Videospiele und das musikalische Material analysiert und eine Konzertdramaturgie sowie begleitende Texte erstellt, die am Ende des Semesters der Elbphilharmonie präsentiert werden. HINWEIS: Das Seminar findet als Blockseminar statt und die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Voraussetzung für die Anmeldung ist ein Motivationsschreiben (max. 1 Seite), das bis zum 12.10. per Email eingereicht werden muss: manuel.becker@uni-hamburg.de Zur Vorbereitung: • https://www.elbphilharmonie.de/de/mediathek/live-gaming-konzert-lets-play/953 • https://www.ardmediathek.de/video/ndr-info/youtube-star-macht-let-s-play-in-der-elbphilharmonie/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS85YTg5N2YxZC04OTg5LTRkMTktOTliNC0zMdNhMGE0MmNiMzI			



LV-NR.	56-712		
LV-Art/Titel	„Alles, alles verdanke ich Johann Sebastian Bach“ – Zur Bach-Rezeption im Schaffen von Max Reger (S) "I owe everthing to Johann Sebastian Bach" – On the reception of Bach in the work of Max Reger		
Zeit/Ort	MwInst, Raum 1004 Fr., 17.10.2025, 9–13 Uhr Fr., 24.10.2025, 9–17 Uhr Fr., 21.11.2025, 9–17 Uhr Fr., 19.12.2025, 9–17 Uhr		
Dozent*in	Maryam Haiawi		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Die Bach-Rezeption von Max Reger markiert zweifellos einen Höhepunkt der romantischen Bach-Rezeption. Kein anderer Komponist der Zeit war künstlerisch und persönlich derart intensiv und lebenslang auf J. S. Bach fixiert wie Reger, der für ihn „Anfang und Ende aller Musik“ bedeutete. Sein im Spannungsfeld von Tradition und Fortschritt stehendes Musikschaffen sah Reger weder mit der neudeutschen Schule noch mit konservativen Musikauffassungen verbunden, sondern allein durch Bach gerechtfertigt und legitimiert. Reger setzte sich kompositorisch wie auch interpretatorisch mit der Musik Bachs auseinander, zudem bearbeitete und transkribierte er eine Vielzahl von dessen Werken. Im Seminar werden insbesondere diese drei Facetten von Regers Bach-Rezeption genauer untersucht. Im Hinblick auf Regers eigene Kompositionen soll gefragt werden, welche satztechnischen und formalen Merkmale seine Bezugnahme auf Bach kennzeichnen (Kontrapunkt, Fuge, barocke Formmodelle, Choralbearbeitungen etc.) und wie diese Merkmale mit einer spätromantischen Klangsprache und einer an die Grenzen der Tonalität gehenden Harmonik verbunden werden. Anhand von Regers Orgelwerken lässt sich dies besonders gut veranschaulichen, aber auch in der Kammer- und Chormusik (z. B. Solosonaten und Suiten für Streicher, Choralkantaten, Motetten) nachverfolgen. Weiterhin sind Regers ästhetische sowie aufführungspraktische Prinzipien seiner Bach-Bearbeitungen und Bach-Transkriptionen zu untersuchen. In diesen reicht das Spektrum von fast tongetreuer Übertragung des Notentextes auf ein anderes Instrument in Verbindung mit spätromantischer dynamischer und agogischer Gestaltung (z. B. Bearbeitung der Brandenburgischen Konzerte für vier Hände) hin zu massiven Eingriffen in die Grundstruktur der Werke (z. B. Erweiterung der zweistimmigen Inventionen zu Triosätzen in der <i>Schule des Triospiels</i>). Aufschlussreich sind schließlich Regers Umgang mit Bachs Musik als Interpret am Klavier oder Dirigent und seine Selbstinszenierung als „neuer“ Bach etwa im Rahmen der Bach-Reger-Feste.			



LV-NR.	56-720		
LV-Art/Titel	Kompositionstechniken der Moderne, des Jazz und der Populärmusik (S) <i>Composition techniques of modern, jazz and popular music</i>		
Zeit/Ort	Mo., 17–19 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Die Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts markiert einen Umbruch im harmonischen Verständnis der Musik. Der traditionelle Tonalitätsbegriff, verbunden mit der Logik linearer Kadenzprozesse und dem Auflösungsgebot von Dissonanzen in Konsonanzen – Annahmen, die zuvor kaum in Frage gestellt wurden – verlieren die Selbstverständlichkeit. Dennoch kann nicht von einem „Ende“ der Harmonielehre gesprochen werden. Vielmehr bekommt eine Betrachtung der vertikalen Qualität der Zusammenklänge eine wesentlich zentralere Bedeutung. Das Besondere der frühen Moderne sind dabei die vielfältigen harmonischen Stile, welche verschiedene Komponisten parallel, zum Teil in scharfer Abgrenzung zueinander individuell entwickelten. Interessant zu beobachten ist dabei der Umgang der Protagonisten mit der musikalischen Tradition, die in dieser Epoche noch sehr präsent ist, jedoch von gemäßigten Modifikationen bis hin zu radikaler Abkehr sehr unterschiedlich uminterpretiert wurde. Das Seminar versucht an verschiedenen Beispielen die Harmonik um die Jahrhundertwende des 20. Jahrhundert musiktheoretisch zu fassen, ausgehend von Claude Debussy, über Igor Strawinsky, Béla Bartók, Paul Hindemith, dem frühen Arnold Schönberg bis hin zu der französischen „Groupe des Six“ – um hier einige zu nennen. Einen separaten Schwerpunkt des Seminars bildet die Theorie des Jazz und Populärmusik, der sowohl mit seinem Einfluss auf die Zeit Thema sein soll als auch darauf, welche Einflüsse die Umbrüche der frühen Moderne auf die musiktheoretische Entwicklung des Jazz hatte. Die Arbeitsweisen des Seminars werden zum einen Analysen beinhalten unter Berücksichtigung einer musiktheoretischen Aufbereitung der harmonischen Mittel, zum anderen wahlweise kleinere Kompositionsversuche in den jeweiligen Kompositionsstilen der Epoche oder Arrangementversuche im Stile des Jazz bzw. populärer Musikstile. Es wird empfohlen, als Grundlage für das Seminar die musiktheoretischen Propädeutika (die Übungen Harmonielehre und/oder Funktionstheorie) bereits absolviert zu haben.			
Literatur:			
Amon, R. (2015). <i>Lexikon der Harmonielehre</i> (2. völlig neu überarbeitete und ergänzte Aufl.). Wien: Doblinger/Metzler.			
Sikora, F. (2003). <i>Neue Jazz-Harmonielehre</i> . Mainz: Schott.			
Wünsch, C. (2009). <i>Satztechniken im 20. Jahrhundert</i> . Kassel: Bärenreiter.			



LV-NR.	56-721		
LV-Art/Titel	Johannes Brahms: Arbeit an Musikgeschichte (S) <i>Johannes Brahms: working on music history</i>		
Zeit/Ort	Do., 16–20 Uhr, MwInst, Raum 1004 Das Seminar wird in unregelmäßigen Abständen in jeweils vierstündigen Sitzungen durchgeführt. <u>Achtung:</u> Das Seminar beginnt am 23.10.2025! <u>Termine</u> 23.10.2025 27.11.2025 04.12.2025 18.12.2025 08.01.2025 22.01.2026 29.01.2026 (Änderungen im Dezember und Januar vorbehalten – Studierende werden gebeten, sich die Seminarzeit grundsätzlich zu reservieren).		
Dozent*in	Alexander Lotzow		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“. Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Mit seinem erklärten Ziel einer „dauerhaften“ Musik betreibt kaum ein Komponist des 19. Jahrhunderts eine derart explizite Selbstpositionierung ‚in‘ Musikgeschichte, arbeitet kaum ein anderer so nachdrücklich ‚an‘ ihr wie Johannes Brahms. Das Seminar möchte von dieser Grundbeobachtung ausgehend einen breiten gattungsübergreifenden Zugang zur Musik von Brahms schaffen – analytisch, philologisch, aber auch rezeptionsgeschichtlich, indem gefragt wird, auf welchen Merkmalen seiner Musik bis heute verbindliche „Brahms-Bilder“ fußen. Kooperationen mit dem Brahms-Museum Hamburg und dem Brahms-Archiv an der SUB sind geplant.			



2.4. HAUPTSEMINARE

LV-NR.	56-717		
LV-Art/Titel	Musik und Repräsentation (HS) <i>Music and Representation</i>		
Zeit/Ort	Mi., 10–12 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Angebot im Rahmen des aktuellen Schwerpunktthemas im WB-KULTUR: „Was macht Krieg?“ Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA2 [Musik und Kulturwissenschaft] WB-FV, WB-Kultur MA OEst-M2 (4 + 6 LP)		
10 LP	MA2 [Musik und Kulturwissenschaft] WB-FV		
Kommentare/Inhalte: Ob aus politischen Gründen, wegen gesellschaftlicher Zwänge oder schlicht aus Narzissmus: Repräsentation zielt auf eine idealisierte (Selbst-)Darstellung und ist niemals zweckfrei zu denken. Oftmals historische Vorbilder imitierend, sich darauf berufend oder angeblich althergebrachte Modelle schlicht erfindend, ist insbesondere die staatstragende Repräsentation von Herrschenden und ihrer Entourage rituell aufgeladen. Dass der Musik dabei eine zentrale Rolle zukommt, liegt in der theatralen Natur der Sache. Im Rahmen des Methodenseminars wird es darum gehen, anhand einschlägiger Fallbeispiele aus der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart die Funktionalisierung von Musik für repräsentative Zwecke herauszuarbeiten. Die Lehrveranstaltung ist als Forschungsseminar angelegt. In welcher Weise die Forschungsergebnisse am Ende des Semesters öffentlich gemacht werden (Workshop und/oder digitale Publikation), wird zum Semesterbeginn gemeinsam mit den Teilnehmenden entschieden.			



LV-NR.	56-718		
LV-Art/Titel	Musikphilologie (HS) Music Philology		
Zeit/Ort	Mo., 10–12 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA1 [Musikphilologie]		
10 LP	MA1 [Musikphilologie]		
Kommentare/Inhalte:			
In diesem Hauptseminar werden Theorien und Methoden der Philologie einschließlich solcher der Digital Humanities diskutiert, Kompetenz im Umgang mit wissenschaftlichen Editionen von Notentexten erarbeitet und die Konstitution von historisch-kritischen Notentexten eingeübt. Literatur: Musikphilologie. Hg. von Bernhard Appel: und Reinmar Emans. Laaber: 2017 (Kompendien Musik 3)			

LV-NR.	56-713		
LV-Art/Titel	Kanons in Mittelalter und Renaissance als Regel, Rätsel und Zeichen (HS) (Ep. A) ¹ <i>Canons in the Middle Ages and Renaissance as Rules, Riddles and Signs</i>		
Zeit/Ort	Mo., 12–14 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA4, MA5 WB-FV		
10 LP	MA4, MA5 WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
Ein Kanon ist in Mittelalters und der Renaissance in der Musik zunächst einmal eine regelhafte			

¹ Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



Anweisung, die keineswegs nur das ungleichzeitige Singen des Gleichen in verschiedenen Stimmen bezeichnen kann, sondern auch rhythmische Proportionen und Satztechniken wie den Fauxbourdon. Kompositionen, die satztechnisch auf einem Kanon als dem ungleichzeitigen Erklängen des Gleichen basieren, weisen zeichenhaft über sich selbst hinaus, sowohl auf räumliche Bewegungsrelationen wie etwa Flucht (Fuga) und Jagd (Caccia) als auch auf so unterschiedliche Vorstellungen wie das Rad der Fortuna (Rota und Rotundellus) und die Musik der Engel (sine fine, alter ad alterum und una voce). Im Seminar werden wir Terminologie, Kompositionstechnik und Bedeutung von ausgewählten Kanons analysieren.

LV-NR.	56-714		
LV-Art/Titel	Künste der Leidenschaften – Die Ballettreformer (HS) (Ep. C) ² <i>Arts of Passions – Ballet Reformers</i>		
Zeit/Ort	Mi., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Juliane Pöche		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA4, MA5 WB-FV		
10 LP	MA4, MA5 WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
Jean-Georges Noverre, Gasparo Angiolini und Franz Anton Hilverding gelten als Reformer des Balletts in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Maßgeblich für die Neuausrichtung war die Empfindung, die sich im tänzerischen Ausdruck und in der Musik widerspiegeln sollte. Im Seminar sollen sowohl die theoretischen Forderungen – allen voran schriftlich fixiert in Noverres <i>Briefen über die Tanzkunst</i> – als auch die szenische und musikalische Umsetzung sowie Parallelen zur zeitgleichen Opernreform diskutiert werden.			
Vorbereitende Lektüre:			
Jean-Georges Noverre, <i>Briefe über die Tanzkunst und über die Ballette</i> , Hamburg und Bremen 1769			
Judith Chazin-Bennahum, „Jean-Georges Noverre: dance and reform“, in: <i>The Cambridge Companion to Ballet</i> , hrsg. von Marion Kant, Cambridge 2007, S. 87–97			
Sibylle Dahms, <i>Der konservative Revolutionär. Jean Georges Noverre und die Ballettreform des 18. Jahrhunderts</i> , München 2010			

² Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



2.5. KOLLOQUIUM

LV-NR.	56-719		
LV-Art/Titel	Kolloquium für MA-Studierende und Doktorand*innen (K) <i>Research Colloquium for MA Students and PHD Students</i>		
Zeit/Ort	Mi., 18–20 Uhr, MwInst, R. 1004		
Dozent*in	Oliver Huck, Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	MA3		
3 LP	MA6		
Kommentare/Inhalte:			
Regelmäßiges Treffen, bei dem laufende Forschungs- und Examensprojekte vorgestellt und diskutiert werden. Interessierte sind ab dem ersten MA-Semester herzlich willkommen.			

3. WAHLBEREICH KULTUR (BA & MA) DES FACHBEREICHS KULTURWISSENSCHAFTEN

- Hier sehen Sie nur eine **minimale Auswahl** der für Sie im Wahlbereich Kultur belegbaren Veranstaltungen, nämlich die zwei zentral vom Fachbereich zur Verfügung gestellten.
Alle sieben Institute des Fachbereichs Kulturwissenschaften bieten im WB-Kultur noch **zahlreiche weitere Veranstaltungen** für Sie an!
- Beachten Sie im WB-Kultur zusätzlich auch die Angebote aller Institute im [jeweils aktuellen interdisziplinären Fachbereichsschwerpunkt](#) der Kulturwissenschaften!

Schwerpunkt im WiSe 25/26 und SoSe 26: „Was macht Krieg?“

Kaum etwas ist so vernichtend wie Krieg: Menschen werden getötet und vertrieben, kulturelle Formationen zerstört. Gleichzeitig werden kulturelle Identitätsbildung, kollektive Erinnerungen ebenso wie Musik, Kunst, Architektur, Literatur, Technologie und Wissenschaft maßgeblich durch tatsächliche und drohende Kriege geprägt. Als extreme Form organisierter Gewalt sind Kriege schließlich selbst komplexe kulturelle Phänomene, die fassungslos machen, Faszination ausüben und fundamentale Fragen aufwerfen. Die schonungslos destruktive und die generative Dimension militärischer Konflikte sowie ihr rätselhafter Status als immer wiederkehrende eklatante Normabweichung soll im akademischen Jahr 2025/26 in den Fokus der Arbeit am Fachbereich für Kulturwissenschaften rücken. Was macht Krieg? Jenseits politologischer und geostrategischer Analysen fragen wir aus den am Fachbereich vertretenen disziplinären Perspektiven: Wie kommen Kriege zustande? Was resultiert aus Kriegen? Woran machen wir Krieg fest, was ist spezifisch daran und inwiefern unterscheidet er sich von anderen Formen kollektiver Gewalt? Wie beeinflussen Repräsentationen von Krieg unser Denken und Handeln?

Haben Sie **Ideen für zukünftige Fachbereichsschwerpunkte?**

[Beteiligen Sie sich gerne und reichen Sie für kommende Semester Vorschläge ein!](#)



3.1. EMPIRISCHE KULTURWISSENSCHAFT

LV-NR.	56-1002			
LV-Art/Titel	Digital Storytelling – Narrative, Medien und kulturelle Wirkung <i>Digital Storytelling – Narratives, Media, and Cultural Impact</i>			
Zeit/Ort	Freitag, Raum 218 ESA West (PC-Pool) Termine: 05.12., 10-13 Uhr 12.12., 10-13 Uhr 19.12., 10-16 Uhr 09.01., 10-16 Uhr 16.01., 10-13 Uhr 23.01., 10-13 Uhr 30.01., 10-16 Uhr			
Dozent/in	Roman Knipping-Sorokin*			
Weitere Informationen				
FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur): Ja	FWB: uniweit bzw. Studium Generale (+ Kontingent): Nein	Teilnahmebegrenzung: Nein	Block-LV: Ja	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Empirischen Kulturwissenschaft. Kontaktstudierende (+ Kontingent): Nein Uni-Live: Nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-1002 (5 LP)	Zentrales Lehrangebot: BA HF: WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; EKW: SG) Empirische Kulturwissenschaft: BA HF/NF: HF- M3, NF-M3, NF-M5, M11, BA-WB-Kultur MA: M7/WB-FV fachliche Vertiefung, MA-WB-Kultur			
Kommentare/Inhalte:				
Das Seminar bietet einen umfassenden und kritischen Einstieg in die vielfältigen Möglichkeiten des Digital Storytelling im Kontext der Kulturwissenschaften. Digitales Storytelling wird dabei nicht nur als kreative Technik, sondern auch als kulturelle Praxis verstanden, die maßgeblich beeinflusst, wie Narrative konstruiert und wahrgenommen werden. Studierende setzen sich vertieft mit den Grundlagen narrativer Techniken, Dramaturgie, multimedialer Gestaltung sowie der Emotionalisierung von Inhalten auseinander. Im Mittelpunkt steht dabei die kritische Reflexion aktueller Phänomene wie Viralität, Post-Truth, Propaganda und Public Relations. Anhand praxisorientierter Beispiele und theoretischer Grundlagen untersuchen wir, wie digitale Erzählungen persuasive Effekte erzielen und öffentliche Wahrnehmungen prägen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem kritischen Denken:				



Studierende lernen narrative Strukturen, Medieninhalte, Quellen, Argumentationslinien und Botschaften kritisch zu hinterfragen und zu analysieren.

Durch praktische Übungen erhalten die Studierenden Einblicke in aktuelle Online-Tools, Content-Management-Systeme und Plattformen, mit deren Hilfe eigene multimediale Erzählungen (Text, Bild, Video, Audio) erstellt und veröffentlicht werden können. Im Seminar diskutieren wir ethische und rechtliche Fragestellungen rund um Urheberrecht, Datenschutz sowie die Verantwortung im Umgang mit digitalen Medien und Informationen. Darüber hinaus werden konkrete Anwendungsfelder behandelt, wie Immersive Journalism, Wissenschaftskommunikation und der Einsatz multimedialer Erzählformen (u.a. VR und AR) in der Kulturanthropologie. Das Seminar befähigt Studierende, komplexe kulturwissenschaftliche Inhalte digital aufzubereiten und kritisch zu reflektieren.

Lernziele:

- Kenntnisse über narrative und dramaturgische Grundstrukturen im digitalen Kontext erwerben
- Kritisches Verständnis für persuasive Kommunikation, Viralität und postfaktische Narrative entwickeln
- Praxisorientierte Fähigkeiten zur Erstellung multimedialer Webinhalte (Text, Bild, Audio, Video) erlernen
- Überblick über aktuelle digitale Tools und Plattformen zur Umsetzung von Digital Storytelling erhalten
- Sensibilisierung für ethische, datenschutzrechtliche und urheberrechtliche Fragen im digitalen Raum
- Eigenständige Konzeption und Realisierung eines digitalen Storytelling-Projekts

Prüfungsleistung:

Erstellung von seminarbegleitenden, praktischen Übungen. Selbstständige Lektüre von Texten, aktive Teilnahme am Seminar. Erstellung einer digitalen Projektpräsenz im Internet (Webseite).

MAP



3.2. HISTORISCHE MUSIKWISSENSCHAFT

LV-NR.	56-1003		
LV-Art/Titel	Musikjournalismus in Rundfunk und Internet (S) <i>Broadcasting Journalism</i>		
Zeit/Ort	Mo., 14–18 Uhr, Mwlnst, Raum 1004 (14-täglich)		
Dozent/in	Thomas Jakobi		
Kontingent SG/CDL: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block- LV: nein	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Historischen Musikwissenschaft Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
4 LP	Zentrales Lehrangebot: BA HF: WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG) MA WB-KULTUR		
Kommentare/Inhalte: In der Veranstaltung sollen den Studierenden die Möglichkeiten kreativen Umgangs mit dem Medium Radio vermittelt werden. Um dafür bei den Teilnehmenden die Voraussetzungen zu schaffen, werden ästhetische und redaktionelle Aspekte der Gestaltung des Mediums vermittelt. Verschiedene Arten der Höreransprache und verschiedene Sendeformate und Verbreitungswege (Digitalradio, Internet) des deutschsprachigen Radios werden vorgestellt und von den Studierenden analysiert und bewertet. Grundlagen des Schreibens für das Hören sowie der Darstellungsformen des Mediums und der dafür geeigneten Textsorten werden erarbeitet, außerdem technische Grundkenntnisse der Tonbearbeitung vermittelt. Danach bilden sich Teams von Studierenden, die konkrete Sendeprojekte mit allen Aspekten (Musikauswahl, Themenauswahl für Beiträge, Interviews, Moderation, Produktion) realisieren. Ziel ist die Erstellung von Audio-Files, die in einem professionellen Radioprogramm sendefähig sind.			



4. UNIVERSITÄTSMUSIK

LV-NR.	56-900	
LV-Art/Titel	Kammerchor der Universität	
Zeit/Ort	Dienstag/19:00–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent*in	Prof. Thomas Posth	
Weitere Informationen		
Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
2 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	

LV-NR.	56-901	
LV-Art/Titel	Sinfonieorchester der Universität	
Zeit/Ort	Mittwoch/19:00–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent*in	Prof. Thomas Posth	
Weitere Informationen		
Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspiel
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
3 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	



LV-NR.		56-902
LV-Art/Titel		Jazz-Big-Band
Zeit/Ort		Donnerstag/19:00–22:00 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal
Dozent*in		Michel Schroeder
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspiel
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
3 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	

LV-NR.		56-903
LV-Art/Titel		Großer Chor der Universität
Zeit/Ort		Montag/19:30–22:00 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal
Dozent*in		Priscilla Battini Prueter
Weitere Informationen Fragen bitte an unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
2 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	